

Marburger  
Kamerapreis  
Bild-Kunst  
Kameragespräche

Auszeichnung für herausragende Bildgestaltung im Film

für

Claire Mathon



Verleihung des Marburger Kamerapreises 2022 im Rahmen der

23. Bild-Kunst Kameragespräche vom 05.- 07. Mai 2022



## PRESSEINFORMATION

### MARBURGER KAMERAPREIS 2022 FÜR CLAIRE MATHON

## INHALT

Die vorliegende Pressemappe enthält Informationen rund um die Vergabe des Marburger Kamerapreises 2022 an die Kamerafrau Claire Mathon.

Neben einer Presseinformation finden Sie die Begründung des Beirats ebenso wie Daten zu Leben und Werk Mathons, Ausschnitte aus Interviews, Hintergrundinformationen zum Marburger Kamerapreis und den Bild-Kunst Kameragesprächen sowie Hinweise zu den in diesem Rahmen entstandenen Publikationen.

Die Texte im PDF-Format sowie weitere Fotos zum Download finden Sie unter [www.marburger-kamerapreis.de/presse/](http://www.marburger-kamerapreis.de/presse/) und [www.terzo-pr.de](http://www.terzo-pr.de).



## KONTAKT

Für Presseanfragen sowie Akkreditierungswünsche für die Bild-Kunst Kameragespräche vom  
05. – 07. Mai 2022 wenden Sie sich bitte an:

**Presse Marburger Kamerapreis 2022**  
**Terzo PR**  
**Mariella Terzo**

Tel.: 06421 / 9920494  
Mobil: 0151 / 64969379  
E-Mail: [info@terzo-pr.de](mailto:info@terzo-pr.de)

Für weiterführende inhaltliche Fragen sowie Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich an:

**Dr. Martin Jehle**  
**Organisationsleitung Marburger Kamerapreis**

Tel.: 06421 / 28-25604  
Mobil: 0176 / 44695150  
E-Mail: [kamerapreis@uni-marburg.de](mailto:kamerapreis@uni-marburg.de)

**Prof. Dr. Malte Hagener**  
**Leitung Marburger Kamerapreis**

E-Mail: [hagener@uni-marburg.de](mailto:hagener@uni-marburg.de)

Weiterführende Informationen zum Marburger Kamerapreis finden Sie ebenfalls auf der  
Homepage des Marburger Kamerapreises:

**[www.marburger-kamerapreis.de](http://www.marburger-kamerapreis.de)**

## BEGRÜNDUNG DES BEIRATS

So spektakulär wie Claire Mathon ist selten eine Kameraperson in das Bewusstsein einer breiten filminteressierten Öffentlichkeit getreten: Die beiden von ihr fotografierten Filme *PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU* (2019, R: Céline Sciamma) und *ATLANTIQUE* (2019, R: Mati Diop) wurden im gleichen Jahr in den Wettbewerb von Cannes eingeladen und dort prämiert. Es folgten zahlreiche Nominierungen und Auszeichnungen für Mathons Kameraarbeit, weitere internationale Arbeiten mit bekannten Regisseuren wie Pablo Larraín (aktuell im Kino: *SPENCER*, 2021), und als bisheriger Höhepunkt von Mathons vergleichsweise junger Karriere der Preis für die beste Kinematografie auf dem Internationalen Filmfestival von San Sebastián im September 2021 für den Film *ENQUÊTE SUR UN SCANDALE D'ÉTAT* (2021, R: Thierry de Peretti).

Die inzwischen vielfach gewürdigte Könnerschaft Claire Mathons speist sich aus einer eindrucksvollen Reihe von Kurz-, Spiel- und Dokumentarfilmen, mit denen sie in den letzten rund fünfzehn Jahren zu einem Stammgast des internationalen Festivalbetriebs und der Arthouse-Kinos geworden ist. *PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU* und *ATLANTIQUE* wirken wie ein Brennglas, in dem die thematischen Vorlieben und Arbeitsweisen dieser Kamerafrau gebündelt betrachtet werden können. Ebenso wie diese dezidiert feministischen Filme hat Claire Mathon mit ihrer Kamera und in Zusammenarbeit mit Regisseurinnen wie Valérie Donzelli, Maiwenn und Sophie Letourneur in den vergangenen Jahren weibliche Perspektiven eingenommen und ergründet (*LA REINE DES POMMES* und *LA VIE AU RANCH*, beide 2009, *MON ROI*, 2015). Zudem hat sie immer wieder aufregende Bilder für queere Beziehungen gefunden, seien es die Annäherungen zwischen Sam und Mathieu in *PLEIN SUD* (2009), das Portrait der homosexuellen Cruising-Szene in *L'INCONNU DU LAC* (2013) oder die unkonventionellen sexuellen Konstellationen in *RESTER VERTICAL* (2016).

Gerade in den Filmen von Alain Guiraudie wird deutlich, dass Mathon keine Scheu hat, die oft nackten und sexuell aktiven Körpern von Schauspielerinnen und Schauspielern in übersichtlichen Totalen ebenso wie in bildfüllenden Close-Ups zu zeigen. In dieser neugierigen Direktheit lassen Mathons Bilder die Unterscheidung zwischen Pornografie und Naturalismus irrelevant werden, denn die Annäherung erfolgt gleichzeitig behutsam und ist in Erzählungen eingebettet, in denen das Ausleben einer nicht-normativen Sexualität einfühlsam thematisiert wird. Mathon präsentiert die Körper immer wieder in eindrucksvollen und ebenso neugierig erkundeten Landschaften. Oft handelt es sich dabei um ikonografische Aufnahmen aus dem Süden Frankreichs, vor allem das Meer oder diverse Seen und Flüsse.

Nicht selten richtet Mathon ihre Kamera auch auf Drehorte in anderen Ländern. So ist die Zombiengeschichte *ATLANTIQUE* auch ein Portrait der Stadt Dakar im Senegal, und die post-koloniale Perspektive, aus der heraus der Film erzählt wird durch Mathons Interesse bereichert, ihre eigene Welt zu verlassen und in andere Welten, Länder und Sprachen einzutauchen. Damit fordert Mathon nicht zuletzt jedes Mal neu ihre eigenen Fertigkeiten als Kamerafrau heraus und stößt

Arbeitsprozesse an, die es ihr ermöglichen, die visuelle Sprache des Kinos um ungewöhnliche Bilder und bisher wenig sichtbare Facetten zu bereichern. Immer wieder kehrt sie dafür in den Libanon zurück, wo unter anderem die eindrucksvollen dokumentarischen Arbeiten SHEOEYIN KENNA (2010) und MAKHDOUMIN (2017) und der Spielfilm THE UGLY ONE (2013) entstanden sind.

Der Anspruch Mathons, die visuellen Möglichkeiten des Kinos zu reflektieren, und es um neue Facetten und Perspektiven zu erweitern, tritt in *PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU* besonders deutlich hervor, weil der gesamte Film als eine Reflexion von Visualität und der Herstellung von Bildern angelegt ist. Unter der Regie von Céline Sciamma nimmt sich Mathons Kamera viel Zeit dafür, nicht nur den technischen und künstlerischen Aufwand der Bildproduktion zu erforschen, sondern auch der Emotionalität der Bildkünstlerin nachzuspüren und davon zu berichten, wie gefährlich es sein kann, sich ein Bild von einer anderen Person zu machen. Wie nebenbei erzählen diese Kinobilder, die vom Stil alter Meister inspiriert zu sein scheinen, auch davon, dass die angestrebte Schönheit eines Bildes nie allein ein Selbstzweck ist. Gemälde sind hier der Ausdruck einer tiefen und authentischen Verbindung, sie sagen mehr als Worte und fungieren als Sammelpunkte der Erinnerung. Eine überzeugendere und komplexere Poetik der Bildproduktion ist im Kinofilm der letzten Jahre nicht zu finden.

Claire Mathon hat ihre Karriere trotz der inzwischen weltweiten Anerkennung nicht auf Großproduktionen in Hollywood ausgerichtet. Nach ihrer Arbeit mit Kristen Stewart an der internationalen Produktion *SPENCER* (2021) hat sie sich für das Spielfilmprojekt einer jungen deutsch-slowenischen Regisseurin entschieden und für einen weiteren Dokumentarfilm mit kleinem Budget, die beide weder in den USA noch in Frankreich entstehen werden. Gerade dieses Interesse am Erforschen unbekannter Welten und Arbeitsbedingungen und der souveräne Umgang mit den Verlockungen des Erfolgs lassen darauf hoffen, dass es auch in den nächsten Jahren noch viele aufregende, reflektierte, schöne und politisch relevante Bilder von Claire Mathon zu sehen geben wird. Wir verleihen ihr den Marburger Kamerapreis daher zum einen für das exzellente und überaus eindrucksvolle Werk der letzten fünfzehn Jahre, zum anderen aber auch als Ermutigung dafür, diesem von ihr so souverän beschrittenen Weg künftig ebenso entschlossen weiter zu folgen.

## KURZBIOGRAFIE – CLAIRE MATHON

Claire Mathon wird 1975 in Frankreich geboren und studiert in den 1990er Jahren an der renommierten Pariser Filmhochschule École Nationale Supérieure Louis-Lumière. Im Jahr 1998 macht sie dort ihren Abschluss und arbeitet anschließend als Kameraassistentin und später als Kamerafrau für zahlreiche Dokumentar-, Kurz- und Spielfilme. Sie entwickelt früh einen eigenen Stil und etabliert langfristige Arbeitsbeziehungen zu anderen Filmschaffenden. Zunächst ist sie als Kameraassistentin bei verschiedenen Videoclips tätig, debütiert jedoch bereits im Jahr 2000 mit dem Kurzfilm CHRISTMAS EVE (2000) als Kamerafrau. Die ersten abendfüllenden Spielfilme dreht Mathon Mitte der 2000er Jahre. Bei GRIS BLANC (2005) arbeitet sie als Kameraassistentin für ihre langjährige Freundin, die Kamerafrau Céline Bozon, die sie seit den Vorbereitungskursen (Classe Préparatoire Ciné-Sup) zu ihrem Studium kennt.

Entgegen der gängigen Praxis, nach dem Studium gemeinsam mit anderen Absolventinnen und Absolventen der Filmhochschule längere Zeit bei erfahrenen Kameraleuten praktische Erfahrung an Filmsets zu sammeln, geht Mathon jedoch früh ihren eigenen Weg. Motiviert wird sie durch ihr Vorbild, den französischen Kameramann Eric Gautier (u.a. INTO THE WILD, 2007), der ihr auf einen Brief antwortet, den Sie ihm geschrieben hat: „Faire des images et les faire tout de suite. Aller vers ses propres goûts en se laissant guider par son intuition. Se faire connaître pour ce qu'on fait“ („Bilder machen, und sofort damit anfangen. Den eigenen Geschmack finden, indem man sich von der eigenen Intuition leiten lässt. Sich bekannt machen, für das was man macht.“).

Im Jahr 2004 entsteht mit MÉTAMORPHOSES D'UNE VILLE der erste Dokumentarfilm, bei dem Mathon als Kamerafrau tätig ist, 2006 dreht sie den Spielfilm HOREZON und zudem PARDONNEZ-MOI, das Spielfilm-Regiedebüt der Schauspielerin und Drehbuchautorin Maïwenn Le Besco. Es entsteht eine enge Freundschaft, die sich über viele Jahre erstreckt und die zwei weitere Filme hervorbringt. Unter Maïwenns Regie arbeitet Mathon als Kameraoperatorin an LA POLISSE (2011) und später wieder als Kamerafrau an MON ROI (2015).

Mit dem viel beachteten Film L'INCONNU DU LAC wird Mathon im Jahr 2013 zum ersten Mal für den französischen César nominiert. Der Film hat für sie eine ganz außergewöhnliche Bedeutung: „[...] s'il ne restait qu'un film ce serait L'Inconnu du lac, curieusement, c'est le film qui me ressemble le plus.“ („[...] wenn es [in meiner Filmografie] nur einen Film gäbe, wäre es Der Fremde am See, interessanterweise ist es der Film, der mir am ähnlichsten ist“). Offen und ehrlich ermöglicht Mathons Kameraarbeit in diesem Film einen Einblick in die homosexuelle Crusing-Szene an einem See in Südfrankreich. Diese Arbeit macht Filmschaffende, Kameraverbände, Filmfestivals und die internationale Filmkritik auf Mathon aufmerksam. Es folgen weitere Nominierungen, unter anderem bei der nationalen Filmauszeichnung Prix Lumières für die Filme LE DERNIER COUP DE MARTEAU (2014), MON ROI und LES DEUX AMIS (2015).

Für die Filme ATLANTIQUE (2019) von Regisseurin Mati Diop und PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU (2019) von Regisseurin Céline Sciamma, die 2019 beide um die Goldene Palme auf dem Internationalen Filmfestival von Cannes konkurrieren, gewinnt sie schließlich ihre ersten größeren Auszeichnungen, etwa den Preis der Los Angeles Film Critics Association und der National Society of Film Critics in den USA. Für „PORTRAIT“ gewinnt sie außerdem den französischen César und den Prix Lumières für die beste Kameraarbeit. Im Jahr 2021 folgt der Best Cinematography Award auf dem Internationalen Filmfestival

in San Sebastián. Claire Mathon hat in den letzten zwanzig Jahren über 60 Spiel- und Kurzfilme, Dokumentationen und Videoclips als Kamerafrau gedreht. Ihre Kameraarbeit zeichnet sich durch eine besondere Atmosphäre aus und durch eine große ästhetische Lebendigkeit. Die emotionale Wirkung des Films kann in ihren Arbeiten geradezu haptisch verortet werden und ihre Bilder wirken daher oft gleichermaßen ruhig wie kraftvoll. Filme wie L'INCONNU DU LAC, PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU und ATLANTIQUE demonstrieren die Unerlässlichkeit audiovisueller Bildgestaltung für ein authentisches Filmerleben.

Mathon scheint es für Dreharbeiten immer wieder an Gewässer und Küstenorte zu ziehen. Ihre Neugier führt sie zu neuen Ufern und gibt ihr Verständnis für Umgebungen, die ihr zunächst unbekannt sind, wie es etwa bei den Dreharbeiten zum Film ATLANTIQUE der Fall war, der im Senegal entstanden ist. Immer wieder greift Mathon die Arbeitsweise des berühmten Kameramann Néstor Almendros auf, einer Schlüsselfigur der französischen Nouvelle Vague, der zudem 1979 für den Film DAYS OF HEAVEN (1978) mit dem Oscar für die beste Kameraarbeit ausgezeichnet wurde.

Néstor Almendros verzichtete in seinen Filmen weitgehend auf künstliches Licht und drehte die Außenaufnahmen seiner Filme hauptsächlich in der Morgen- oder Abenddämmerung, also während der sogenannten Blauen Stunde. Dies ist ein sehr zeitaufwendiges Verfahren, da sich die tatsächliche Drehzeit dadurch auf maximal eine Stunde pro Tag beschränkt. Über ihre eigene Arbeit als Kamerafrau erzählt Mathon bei AFCinema: "Il fallait être tout à la fois un technicien ingénieux, un sportif endurant et un artiste sensible. Être capable de moments d'inactivité et de solitude tout aussi bien que de se fondre étroitement et pendant de longues semaines dans un groupe. Tout cela formait des perspectives exaltantes." („Man muss gleichzeitig ein geschickter Techniker, ein Ausdauersportler und ein einfühlsamer Künstler sein. Es genauso vermögen, für sich allein und passiv zu bleiben, wie komplett für mehrere Wochen in einer Gruppe aufzugehen. All dies führte zu Perspektiven, die Begeisterung auslösen.“)

Für sie ist die Kamera wie ein Pinsel, der über den Filmen schweben müsse und eine Ästhetik des Schönen und Reinen auffange. Eine Ästhetik, die sich mit malerischen Kulissen vereine. „Je fais des films pour aller vers l'inconnu, pour aller vers des continents que je ne connais pas.“ („Ich drehe Filme um Neues zu entdecken, um zu Kontinenten vorzustoßen, die ich nicht kenne.“)

Im Jahr 2021 arbeitete Claire Mathon unter anderem an PETITE MAMAN (2021) von Regisseurin Céline Sciamma, an ENQUÊTE SUR UN SCANDALE D'ÉTAT (2021) von Regisseur Thierry de Peretti und an SPENCER (2021) von Regisseur Pablo Larraín mit Kristen Stewart in der Hauptrolle, der im Januar 2022 in den deutschen Kinos gestartet ist.

## AUSGEWÄHLTE FILMOGRAFIE

- PARDONNEZ-MOI/VERZEIHT MIR (FRA 2006, Regie: Maïwenn Le Besco)
- PLEIN SUD – AUF DEM WEG NACH SÜDEN (FRA 2009, Regie: Sébastien Lifshitz)
- ANGÈLE UND TONY (FRA 2010, Regie: Alix Delaporte)
- Sheoeyin Kenna (ARE/FRA/LBN 2010, Regie: Maher Abi Samra)
- L'INCONNU DU LAC/DER FREMDE AM SEE (FRA 2012, Regie: Alain Guiraudie)
- The Ugly One (FRA/LBN 2013, Regie: Eric Baudelaire)
- COMME UN AVION/NUR FLIEGEN IST SCHÖNER (FRA 2014, Regie: Bruno Podalydès)
- MON ROI/MEIN EIN, MEIN ALLES (FRA 2015, Regie: Maïwenn Le Besco)
- MAKHDOUMIN (LBN/FRA/NOR/ARE 2016, Regie: Maher Abi Samra)
- RESTER VERTICAL/HALTUNG BEWAHREN! (FRA 2016, Regie: Alain Guiraudie)
- UNE VIE VIOLENTE/EIN GEFÄHRLICHES LEBEN (FRA 2017, Regie: Thierry de Peretti)
- ATLANTIQUE (FRA/SEN/BEL 2019, Regie: Mati Diop)
- PORTRIT DE LA JEUNE DILLE EN FEU/PORTRÄT EINER JUNGEN FRAU IN FLAMMEN (FRA 2019, Regie: Céline Sciamma)
- UN FILM DRAMATIQUE (FRA 2019, Regie: Eric Baudelaire)
- PETITE MAMAN (FRA 2021, Regie: Céline Sciamma)
- SPENCER (UK/GER/US/CHL 2021, Regie: Pablo Larraín)
- ENQUÊTE SUR UN SCANDALE D'ÉTAT/UNDERCOVER (FRA 2021, Regie: Thierry de Peretti)

## FILMOGRAFIE



### 2022

SAINT OMER

Regie: Alice Diop

### 2021

ENQUÊTE SUR UN SCANDALE D'ÉTAT (UNDERCOVER)

Regie: Thierry de Peretti

SPENCER

Regie: Pablo Larraín

PETITE MAMAN

Regie: Céline Sciamma

### 2020

DUSTIN (Kurzfilm)

Regie: Naïla Guiguet

### 2019

UN FILM DRAMATIQUE (Dokumentarfilm)

Regie: Eric Baudelaire

CARTE DE VISITE

Regie: Michel Zumpf

PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU (PORTRÄT EINER  
JUNGEN FRAU IN FLAMMEN)

Regie: Céline Sciamma

ATLANTIQUE (ATLANTICS)

Regie: Mati Diop

### 2018

RAOUL TABURIN (DAS GEHEIMNIS DES  
FAHRRADHÄNDLERS)

Regie: Pierre Godeau

ONDES DE CHOC (TV-Miniserie)

- LA VALLÉE (1 EPISODE)

Regie: Jean-Stéphane Bron

### 2017

NUL HOMME N'EST UNE ÎLE (Dokumentarfilm)

(NO MAN IS AN ISLAND)

Regie: Dominique Marchais

LE GÉOGRAPHE MANUEL II - SOCRATE POUR PRENDRE  
CONGÉ

Regie: Michel Zumpf

ALSO KNOWN AS JIHADI (Dokumentarfilm)

Regie: Eric Baudelaire

UNE VIE VIOLENTE (EIN GEFÄHRLICHES LEBEN)

Regie: Thierry de Peretti

LA FUREUR DE VOIR (Dokumentarfilm)

(LUST FOR SIGHT)

Regie: Manuel von Stürler

### 2016

RESTER VERTICAL (HALTUNG BEWAHREN!)

Regie: Alain Guiraudie

MAKHDOUNIN (Dokumentarfilm)

Regie: Maher Abi Samra

### 2015

LE FILS ÉTRANGER (Dokumentarfilm)

(THE FOREIGN SON)

Regie: Abdallah Badis

DES HOMMES DEBOUT (Dokumentarfilm)

(STANDING MEN)

Regie: Maya Abdul-Malak

COMME UN AVION (NUR FLIEGEN IST SCHÖNER)

Regie: Bruno Podalydès

LES DEUX AMIS (ZWEI FREUNDE)

Regie: Louis Garrel

MON ROI (MEIN EIN, MEIN ALLES)

Regie: Maiwenn Le Besco

## 2014

LE DERNIER COUP DE MARTEAU

(THE LAST HAMMER BLOW)

Regie: Alix Delaporte

## 2013

LA LIGNE DE PARTAGE DES EAUX (Dokumentarfilm)

(DIE LOIRE, LEBENSADER FRANKREICHS)

Regie: Dominique Marchais

THE UGLY ONE

Regie: Eric Baudelaire

L'INCONNU DU LAC (DER FREMDE AM SEE)

Regie: Alain Guiraudie

## 2012

TROIS MONDES (THREE WORLDS)

Regie: Catherine Corsini

ON REMUAIT LES LÈVRES MAIS ON NE DISAIT RIEN

(Dokumentarfilm)

Regie: Gabrielle Schaff

## 2011

EN VILLE (IRIS IN BLOOM)

Regie: Valérie Mréjen, Bertrand Schefer

## 2010

ICH BIN EINE TERRORISTIN

Regie: Valérie Gaudissart

SHEOEYIN KENNA (Dokumentarfilm)

Regie: Maher Abi Samra

ANGÈLE ET TONY (ANGÈLE UND TONY)

Regie: Alix Delaporte

LE CHEMIN NOIR (Dokumentarfilm)

Regie: Abdallah Badis

## 2009

PLEIN SUD (PLEIN SUD - AUF DEM WEG NACH SÜDEN)

Regie: Sébastien Lifshitz

LA VIE AU RANCH

Regie: Sophie Letourneur

LA REINE DES POMMES (QUEEN OF HEARTS)

Regie: Valérie Donzelli

## 2006

PARDONNEZ-MOI (VERZEIHT MIR)

Regie: Maiwenn Besco

HOREZON

Regie: Pascale Bodet

## 2004

MÉTAMORPHOSES D'UNE VILLE (Dokumentarfilm)

Regie: Philippe Chapuis

## 2000

CHRISTMAS EVE (Kurzfilm)

Regie: Arnault Labaronne

## SELBSTÄUßERUNGEN / INTERVIEWAUSSCHNITTE

### Über ihre Begeisterung an der Arbeit mit natürlichem Licht

„Ich war schon immer fasziniert von natürlichem Licht, von seiner Fülle und seinen endlosen Variationen. Es macht uns bescheiden. Wir müssen wissen, wie wir es einfangen und wie wir mit ihm arbeiten können. Einerseits ist es ein wundervolles Geschenk, andererseits ist es sehr schwer zu beherrschen. Es gibt etwas in diesem Licht, das mich besonders berührt. Die physikalische Welt ist wahrhaft inspirierend.“

*‘Portrait of a Lady on Fire’ Cinematographer Claire Mathon’s Breakout Year.* Von: Brendea July. In: [thecherry picks.com](http://thecherry picks.com) (03. März 2020).

### Über Technik, Technologie und Stil

„Ich schaue gerne für jedes Projekt nach den besten Werkzeugen. Ich finde, es ist notwendig zu experimentieren, zu hinterfragen und die gewählte Kamera auszutauschen, die Optik und das Equipment, was es mir erlaubt, jene Bilder zu gestalten, die am besten zu dem jeweiligen Film passen.“

*Claire Mathon AFC: “Portrait of a Lady on Fire”.* Von: Jon Fauer. In: *Jon Fauer’s Film and digital times* (17. Mai 2020).

### Über ihr Mantra

„Als ich die Filmschule beendet habe, sagten sie mir: ‚Erschaffe Bilder und mache sie direkt. Gehe deinen eigenen Geschmack nach und lass dich von deiner Intuition leiten. Mach dich selbst bekannt für das, was du tust.‘ Das habe ich nie vergessen.“

*Q&A with DP Claire Mathon AFC about the spellbinding Petite Maman.* Von: Oliver Webb. In: [Cinematography.world](http://Cinematography.world) (29. November 2021).

### Über ihre Vorbilder

„Zuerst, Nestor Almendros. Die Vielfältigkeit seiner Arbeiten und sein Umgang mit natürlichem Licht sind eine große Inspiration und ein unermüdliches Vorbild. Als ich anfang als junge Kamerafrau zu arbeiten hatte ich eine große Bewunderung für die Kameramänner und Kamerafrauen in meiner Nähe: Agnès Godard AFC, Harris Savides ASC, Eric Gautier AFC. Ihr Blick, ihre Art zu framen, die Kamera zu bewegen, ihre Sensibilität, mit der sie der Handlung des Films dienen, berührte mich, inspirierte mich und tut es immer noch.“

*Q&A with DP Claire Mathon AFC about the spellbinding Petite Maman.* Von: Oliver Webb. In: [Cinematography.world](http://Cinematography.world) (29. November 2021).

## **Über die Darstellung der Blicke in PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU**

„Unser wichtigstes Anliegen war es, die Blicke zwischen den zwei Frauen darzustellen und ihre gegenseitige Anziehung auf der Leinwand greifbar zu machen. [...] Die Stärke dieses Kameraschwenks liegt darin begründet, dass die Kamera dadurch ein menschlicher Beobachter wird und sich im Rhythmus mit den Schauspielerinnen bewegt. Uns wurde schnell klar, dass es undenkbar war, dass ich die Aufnahmen nicht selbst kadriere, denn sie mussten nicht nur die Blicke der Charaktere sein, sondern auch die von Céline [Sciamma] und mir.“

*Interview: Claire Mathon.* Von: Yonca Talu. In: FilmComment.com (22. Januar 2020).

## **Über die Verwendung von Licht in PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU**

„Ich habe versucht, die Betonung der Lichtrichtung abzuschwächen, indem ich eine allumfassende Weichheit hergestellt und Variationen eingefangen habe, das kleinste Zittern, um die Rötung [der Gesichter] sichtbar zu machen, ihre Emotionen zu spüren, ohne das Licht je die Führung übernehmen zu lassen. Es war, als werde das Licht von den Gesichtern ausgesandt. Ich habe versucht, diesen nicht-realistischen Look zu bewahren, egal an welchem Ort im Raum sich die Figuren befinden.“

*'Portrait of a Lady on Fire' Cinematography: The Perfect 18th Century Digital Painting.* Von: Chris O'Fall. In: IndieWire.com (28. Februar 2020).

## **Über den Bezug zur klassischen Malerei in PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU**

„Ich habe natürlich angefangen, mich mit den Gemälden des 18. Jahrhundert zu beschäftigen, vor allem mit den Malerinnen (Vigée Le Brun, Artemisia Gentileschi und Adélaïde Labille-Guiard). Wir sind gemeinsam in den Louvre gegangen. Die Malerin im Film hat nicht existiert, Céline [Sciamma] hat eine junge Malerin ausgewählt, Héléne Delmaire, die das gleiche Alter hatte wie die Figur und die auch in klassischer Ölmalerei ausgebildet war. Wir drei haben gemeinsam die Bilder im Film gestaltet und ihr Aussehen bestimmt. Für Céline war es wichtig, dass wir die Arbeit der Malerin und ihre Bewegungen in Echtzeit einfangen.“

*Claire Mathon, AFC, discusses her work on Céline Sciamma's film "Portrait de la jeune fille en feu", by Céline Sciamma.* Von: François Reumont. In: AFCinema.com (23. Mai 2019).

## **Über den Bezug von PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU zu den Filmen von Ingmar Bergman**

„Wir haben ziemlich viel am Rhythmus der Einstellungen gearbeitet. Der Film ist zuallererst eine Liebesgeschichte: Céline [Sciamma] wollte "Sehnsucht und den Gedanken an Sehnsucht" greifbar machen. Wir mussten uns diese Gesichter ansehen und sie nicht in einen Kader zwingen. Die Länge der Einstellungen war ein Teil dieses Wunsches. Wir haben uns einige von [Ingmar] Bergmans Filmen angesehen, weil er es außergewöhnlich gut darin war, Frauen aus einzigartiger Nähe und mit großer Intimität zu filmen.“

*Claire Mathon, AFC, discusses her work on Céline Sciamma's film "Portrait de la jeune fille en feu", by Céline Sciamma.* Von: François Reumont. In: AFCinema.com (23. Mai 2019).

## **Über die Innenaufnahmen von PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU**

„Das gesamte Licht des innerhalb des [im Film dargestellten] Studios wurde künstlich erzeugt. Der Oberbeleuchter Ernesto Giolitti und der Studiovorarbeiter Marc Wilhelm haben zusammen mit mir auf einer Seite ein großes Gerüst gebaut, durch das wir das Licht kontrollieren und Szene für Szene anpassen konnten. LEDs, die über DMX angeschlossen waren und von einem iPad kontrolliert wurden, ermöglichten uns die Anpassung an das Wetter und an Lichtänderungen im Freien.“

*Claire Mathon, AFC, discusses her work on Céline Sciamma's film "Portrait de la jeune fille en feu", by Céline Sciamma. Von: François Reumont. In: AFCinema.com (23. Mai 2019).*

## **Über die Wahl der Kamera in ATLANTIQUE**

„Die hohe Lichtempfindlichkeit der VariCam 35 hat es uns ermöglicht, nachts ohne große Probleme an Schauplätzen in Dakar zu drehen, die praktisch komplett in Dunkelheit gehüllt sind. Wir haben es hellseherische Nächte genannt. Atlantique ist ein Film der Geister, und die VariCam 35, deren Bildstruktur wir auch mochten, hat uns mit einem besonderen Sehvermögen ausgestattet und hat uns die Möglichkeit gegeben, ein Land sichtbar zu machen und diese Gesichter, die bisher selten gefilmt wurden. Die Kamera war wie für diesen Film gemacht!“

*Claire Mathon, AFC, discusses her work on Mati Diop's film "Atlantics". Von: François Reumont. In: AFCinema.com (21. Mai 2019).*

## **Über die überirdischen Elemente in ATLANTIQUE**

„Unsere Arbeit mit der Materialität und den Elementen (Sonnenuntergang, Meer, Mond) verlangte nach einer gewissen Bandbreite von Versuchen und Ansätzen. Mati [Diop] hat eine starke Beziehung zum Filmbild. Wir haben versucht, diese Geschichte über Geister, Besessenheit und Zauber greif- und fühlbar zu machen. In diesem Film kommen Männer, die im Meer gestorben sind, durch die Körper junger (schwitzender) Mädchen zurück. Die eher matte Textur, die Bedeutung von Flares, die Qualität des Schwarzwerts und der Lichtspitzen, vor allem auf der Haut bei Nacht, fügen der fantastischen Dimension des Films einiges hinzu, während sie zugleich die Seele der Hauptstadt des Senegal bewahren. Wir wollten die Materialität von Staub, Feuchtigkeit und Seeluft spüren. Das Meer ist das Fantastische. Wir haben versucht, es so zu filmen, als wäre es ein anderer Planet, ein grausamer Planet (dort hinzugehen heißt zu sterben). Die Zuschauer sollten die Bedeutung der überirdischen Körper spüren, und dass die Figuren in einen größeren Zusammenhang eingebettet sind, in den Kosmos.“

*Claire Mathon, AFC, discusses her work on Mati Diop's film "Atlantics". Von: François Reumont. In: AFCinema.com (21. Mai 2019).*

## **Über den Einfluss von Dokumentarfilm-Praktiken und die Farbpalette in ATLANTIQUE**

„Ich erinnere mich an lange Diskussionen über die Auswahl der Drehorte, die Leute, die darin wohnen und die offensichtlich widersprüchliche Verbindung von dokumentarischer Immersion und den sehr speziellen Anforderungen an die Locations, das Material und das Licht. Meine Erfahrung mit dokumentarischen Dreharbeiten hat mir auf jeden Fall dabei geholfen, die richtige Balance zu finden zwischen dem Wunsch, die Kamera vor allem auf der Schulter zu tragen (mit einem Easyrig), um uns den Räumen der Schauspieler anzupassen, und den fotografischen oder künstlerischen Referenzen etwa an Nan Goldin, Guy Bourdin, usw. Die meisten Aufnahmen wurden von der Schulter gedreht, und ich habe

darauf geachtet, mir Spielraum bei der Kadrierung zu geben, um das Bild in der Postproduktion zu stabilisieren, vor allem bei statischen Aufnahmen. Stück für Stück ist die Farbpalette entstanden: sehr orangenes Licht (Straßenlaternen, Feuer, der Sonnenuntergang), elektrisches Blau (der Nachtclub, Neonlichter und Screens) und immer das Grün des Lasers. Ich fand es interessant, blau und orange als Gegensätze zu inszenieren, etwa in der Nachtszene während der Hochzeit, wenn Ada, Dior und Fanta gemeinsam auf dem Balkon sind.“

*Claire Mathon, AFC, discusses her work on Mati Diop's film "Atlantics".* Von: François Reumont. In: AFCinema.com (21. Mai 2019).

### **Über die Perspektive in PETITE MAMAN**

„Auf Augenhöhe der Kinder zu arbeiten war wichtig, aber genauso bedeutend war die Größe von Nellys Vorstellungskraft. Wir haben versucht, unsere Umgebung zu gestalten – die Hütte, den Wald und das Haus – Spielplätze für Nellys Vorstellungskraft. Und wir wollten auch mit ihrem Rhythmus mithalten, ihrer Art, Orte zu entdecken. Von Anfang bis Ende folgen ihr die Kamerabewegungen mit einer Distanz, die eher mental als physisch sein möchte. In vielen Szenen mussten Erwachsene sitzen oder knien, um in Nellys Frame zu sein.“

*Q&A with DP Claire Mathon AFC about the spellbinding Petite Maman.* Von: Oliver Webb. In: Cinematography.world (29. November 2021).

### **Über die Belichtung in PETITE MAMAN**

„Ich habe mit dem Licht gearbeitet, als ob ich die Partitur für ein Musical komponiere, mit sehr genauer Ausführung Sequenz für Sequenz. Jeder Moment sollte einzigartig und besonders sein. Ich habe versucht, die reale Fülle von natürlichem Licht nachzustellen, wann immer die Handlung intensiver und magischer wurde als üblich.“

*Q&A with DP Claire Mathon AFC about the spellbinding Petite Maman.* Von: Oliver Webb. In: Cinematography.world (29. November 2021)

### **Über Nachtszenen in RESTER VERTICAL**

„Nach DER FREMDE AM SEE, der nur mit natürlichem Licht gedreht wurde, hat sich Alain [Guiraudie] vorgestellt, dass die Nachtszenen draußen in der Natur gefilmt werden sollen, nur beleuchtet durch das Mondlicht. [...] Meistens ist die Nacht kalt und einfarbig. Die Bilder, die wir bei Vollmond gefilmt haben, waren warm und die Farben waren präsent. Es war überraschend, aber die Sterne und die Blautöne im Himmel haben uns dazu gebracht, die Szenen in dieser Beleuchtung zu drehen.

Natürlich wussten wir nicht, ob wir den Vollmond während des Films nutzen können, aber das war unser Plan. Wir hätten Day-for-Night gedreht, wenn das Wetter schlecht gewesen wäre. Aber wir hatten Glück und die meisten Nächte, die in dem Film zu sehen sind, wurden durch den Mond beleuchtet.

In echt waren die Aufnahmen nicht so warm, aber ich habe versucht, die Hautfarben auf der Leinwand, und auch das gelb-grün des Grases beizubehalten. Ich musste einige kalte Töne beibehalten, vor allem

um den Zusammenhang mit den Nachtszenen im Innenraum nicht zu verlieren, die während des Vollmonds gedreht worden waren. Diese hätten den Eindruck von Nacht verloren, wenn das Blau neutralisiert worden wäre. Es ist schwieriger, die Nacht in Innenräumen natürlich wirken zu lassen.“

*Cinematographer Claire Mathon, AFC, discusses her work on Alain Guiraudie's film "Staying Vertical".* Von: Brigitte Barbier. In: AFCinema.com (17. Mai 2016).

### **Über Farben und Textur in MON ROI**

„Mäiwenn wollte einen Film machen, bei dem die Farbe von besonderer Bedeutung ist. Sie hat großen Wert auf die Wahl der Sets und der Kostüme gelegt. Die Stärke der F55 liegt in der Darstellung von Schatten und der Fülle der Farben.

Textur war auch sehr wichtig. Aus meinen Erfahrungen mit vorherigen Filmen wusste ich, dass es viele Close-Ups geben würde. Die Handlung des Films ist ernst genug, weshalb ich versucht habe, ein gewisses Level an Weichheit beizubehalten, vor allem bei der Gesichtsfarbe. Meine Arbeit mit dem Licht hat auch dazu beigetragen.“

*Colour, Softness and Freedom! The hallmarks of shooting on F55.* Von Pierre Souchar. In: CineAlta, Issue 6 (04. Juni 2015).

### **ANDERE ÜBER CLAIRE MATHON**

#### **Mati Diop über ihre Zusammenarbeit in ATLANTIQUE**

„Ich habe Claire Mathon ausgewählt, weil ich wusste, dass sie wissen würde, wie man einen dokumentarischen Ansatz (schnell zu drehen, Dinge nebenbei zu erledigen, spontan Dinge zu erfinden) anwendet, ohne ästhetische Ambitionen zu verlieren. Ich wollte einen stilisierten Film machen, aber einen, der sehr ausdrucksstark bleiben würde. Ich glaube, dass Claire die richtige Person war, um diese Balance zu verstehen. Wir lernten einander kennen, bevor wir mit der Arbeit anfangen. Ich mag ihre Art, zuerst die Tiefe der Dinge zu hinterfragen, bevor sie ihre Aufmerksamkeit unseren Bildern zuwendet. Wen betrachten wir? Was sagen wir aus? Sie ist sehr darum bemüht, sich niemals über das Subjekt zu stellen.“

*ATLANTICS Interview with Director Mati Diop.* In: Ciffcalgary.ca (25. Oktober 2019).

## HINTERGRUND

### Warum ein Kamerapreis?

Der Film ist immer auch eine Kunst des Sehens, des Sichtbarmachens – der stilisierenden Durchdringung des vorgefundenen Materials. Dessen atmosphärische Gestaltung, seine Ausleuchtung und Komposition bestimmen in tiefgreifender Weise unsere Auffassung des einzelnen Filmes, die Art, wie wir das Gezeigte erleben, wie wir uns einbeziehen lassen oder auf Distanz gehen.

Ungeachtet dieser scheinbar trivialen Tatsache führt die Kameraarbeit nach wie vor ein Schattendasein, ist kaum etwas bekannt über die Arbeitsbedingungen und Leistungen der Bildgestalter. Es sind der/die Regisseur\*in und die Schauspieler\*innen, deren Namen sich mit den bewegten Bildern verknüpfen und denen man primär das gestalterische Wirken zuspricht.

Der Marburger Kamerapreis, als Auszeichnung für herausragende Bildgestaltung im Film, möchte hier zu einer Verschiebung des Blickes, zu einer Veränderung der Wahrnehmungsweise filmischer Arbeit beitragen.

### Wer wird mit dem Marburger Kamerapreis ausgezeichnet?

Der Preis wird für national und international herausragende Bildgestaltung im Film und im Fernsehen verliehen. Es kann das Gesamtwerk eines Kameramanns oder einer Kamerafrau gewürdigt werden, eine vorbildhafte und bahnbrechende Leistung bereits etablierter, aber auch die hervorstechende Arbeit noch unbekannter Bildgestalter\*innen, die derart eine wichtige Bestätigung und Ermunterung erfahren. Die Auszeichnung kann für den Bereich des Spielfilms, aber auch für Dokumentar- oder Experimentalfilme verliehen werden.

### Modalitäten der Verleihung

Der Marburger Kamerapreis wird von der Universitätsstadt Marburg in Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität jährlich verliehen und ist mit 5000 € dotiert. Das Preisgeld wird zu gleichen Teilen von ARRI und der Sparkasse Marburg-Biedenkopf gestiftet. Über die Verleihung des Marburger Kamerapreises entscheidet ein Beirat. Ihm gehören je ein/e Vertreter\*in der Philipps-Universität, des Fachdienstes Kultur der Universitätsstadt Marburg, der Marburger Kinobetriebe, des BVK - Berufsverband Kinematografie sowie renommierte Filmkritiker\*innen, Filmschaffende und Filmwissenschaftler\*innen an. Die Entscheidung des Beirats wird jeweils zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben.

Der Marburger Kamerapreis wird im Rahmen der Bild-Kunst Kameragespräche verliehen, die jeweils im Frühjahr stattfinden und vom Institut für Medienwissenschaft der Philipps-Universität Marburg, dem Berufsverband Kinematografie und dem Capitol-Filmkunsttheater veranstaltet werden.

## Die Bild-Kunst Kameragespräche

Was den Marburger Kamerapreis von anderen Auszeichnungen abhebt, ist nicht zuletzt seine Einbettung in die über zwei Tage hinweg stattfindenden Kameragespräche: Der Preisträger stellt sich der Diskussion mit Kolleg\*innen, Wissenschaftler\*innen, Filmkritiker\*innen und nicht zuletzt mit dem Publikum. Unter dem Eindruck der in diesem Rahmen vorgeführten filmischen Arbeiten werden Fragen der Kameraästhetik, des Stils, der Produktionsumstände diskutiert, aber auch Einblicke in die Persönlichkeit der Preisträger\*in vermittelt.

Zunächst als einmalige Tagung auf Initiative des Marburger Medienwissenschaftlers Prof. Dr. Karl Prümm über „Kamerastile im aktuellen Film“ geplant, offenbarte sich bereits 1997, bei den ersten von der Philipps-Universität, dem Bundesverband Kamera und der Gesellschaft für Film- und Fernsehwissenschaft organisierten Gesprächen, das Potential dieser Thematik. Unverhofft groß war der öffentliche Zuspruch, die ursprünglich vorgesehenen Räumlichkeiten reichten nicht hin, um sämtliche interessierte Besucher\*innen aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich die Idee, die Kameragespräche dauerhaft zu etablieren.

Im Jahr 2000, anlässlich der zweiten Veranstaltung, widmete man sich erstmals ausschließlich der Arbeit eines einzelnen Bildgestalters, namentlich des im März 2002 verstorbenen Heinz Pehlke, der wie kein Zweiter die Schwarz/Weiß-Photographie im deutschen Film der fünfziger Jahre geprägt, sie zu einem letzten Aufblühen geführt hat. 2001 schließlich verknüpfte man die Gespräche mit der Verleihung des von der Universitätsstadt Marburg und der Philipps-Universität getragenen Marburger Kamerapreises. Für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde Raoul Coutard, der, zumal in seiner Zusammenarbeit mit Regisseuren der Nouvelle Vague, die Bildästhetik des modernen Kinos in entscheidender Weise geprägt hat. 2011 hat Prof. Dr. Malte Hagener als Nachfolger von Prof. Dr. Karl Prümm die organisatorische und inhaltliche Leitung von Kamerapreis und Kameragesprächen übernommen.

## Bisherige Preisträger

2020/21	<b>Philippe Rousselot</b>	2010	<b>Jost Vacano</b>
2019	<b>Thomas Mauch</b>	2009	<b>Wolfgang Thaler</b>
2018	<b>Hélène Louvart</b>	2008	<b>Renato Berta</b>
2017	<b>Luca Bigazzi</b>	2007	<b>Eduardo Serra</b>
2016	<b>Jürgen Jürges</b>	2006	<b>Judith Kaufmann</b>
2015	<b>Edward Lachman</b>	2005	<b>Walter Lassally</b>
2014	<b>Paweł Edelman</b>	2004	<b>Slawomir Idziak</b>
2013	<b>Reinhold Vorschneider</b>	2003	<b>Robby Müller</b>
2012	<b>Agnès Godard</b>	2002	<b>Frank Griebe</b>
2011	<b>Anthony Dod Mantle</b>	2001	<b>Raoul Coutard</b>



## BEIRAT

Dem Beirat des Marburger Kamerapreises gehören an:

**Katharina Brünink**, Vertretung der Leiterin des Fachdienstes Kultur der Universitätsstadt Marburg

**Marion Closmann**, Geschäftsführerin der Cineplex Marburg GmbH & Co. Filmtheater KG

**Prof. Rolf Coulanges**, Kameramann und Professor für Kamera an der Hochschule der Medien Stuttgart

**Prof. Dr. Malte Hagener**, Medienwissenschaftler an der Philipps-Universität Marburg, Organisator des Marburger Kamerapreises und der Bild-Kunst Kameragespräche

**Hubert Hetsch**, Capitol-Filmkunsttheater Marburg

**Ariadne Hohndorf**, Fachdienst Kultur der Universitätsstadt Marburg

**Judith Kaufmann**, Bildgestaltende Kamerafrau und Kamerapreisträgerin des Jahres 2006

**Dr. Thorolf Lipp**, Dokumentarfilmregisseur und Ethnologe

**Prof. Dr. Fabienne Liptay**, Professorin für Filmwissenschaft an der Universität Zürich

**Hannah Pilarczyk**, Filmkritikerin, Redakteurin im Kulturreport von Spiegel Online

**Prof. Dr. Karl Prümm (em.)**, Medienwissenschaftler, Initiator des Marburger Kamerapreises und der Bild-Kunst Kameragespräche (ehemals Marburger Kameragespräche)

**PUBLIKATIONEN DES SCHÜREN VERLAGS ZU DEN MARBURGER  
KAMERAGESPRÄCHEN**

Karl Prümm, Silke Bierhoff, Matthias Körnich (Hrsg.):

*Kamerastile im aktuellen Film. Berichte und Analysen.*

Marburg (Schüren Verlag) 1999, 176 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-311-8, 19,90 € / 36,- sFr (UVP), Download als pdf-Datei, ISBN: 978-3-89472-782, 12,50 €

Michael Neubauer, Karl Prümm, Alexandra Schwarz (Hrsg.):

*Ungemütliche Bilder – die schwarz-weiss Photographie des Kameramannes Heinz Pehlke.*

Marburg (Schüren Verlag) 2002, 168 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-330-9, 14,80 € / 26,- sFr (UVP)

Karl Prümm, Michael Neubauer, Peter Riedel (Hrsg.):

*Raoul Coutard. Kameramann der Moderne.*

Marburg (Schüren Verlag) 2004, 210 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-355-2, 19,90 € / 36,- sFr (UVP)

Gunnar Bolsinger, Karl Prümm, Peter Riedel (Hrsg.):

*Der Kameramann Frank Griebe. Das Auge Tom Tykwers.*

Marburg (Schüren Verlag), 2005, 192 S., broschiert, 200 Abb., ISBN: 978-3-89472-388-0, 19,90 € 36,- sFr (UVP)

Michael Neubauer, Karl Prümm, Peter Riedel (Hrsg.):

*Die lyrische Leinwand. Die Bildkunst des Kameramanns Robby Müller.*

Marburg (Schüren Verlag), 2005, 200 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-404-7, 19,90 € / 33,80 sFr (UVP)

Andreas Kirchner, Michael Neubauer, Karl Prümm, Peter Riedel (Hrsg.):

*Ein Architekt der Sinnlichkeit. Die Farbwelten des Kameramanns Slawomir Idziak.*

Marburg (Schüren Verlag), 2007, 192 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-409-2, 19,90 € / 33,80 sFr (UVP)

Gunnar Bolsinger, Andreas Kirchner, Michael Neubauer, Karl Prümm (Hrsg.):

*Neue Bilder des Wirklichen. Der Kameramann Walter Lassally.*

Marburg (Schüren Verlag), 2012, 208 S., broschiert, zahlreiche, teils farbige Abbildungen  
ISBN: 978-3-89472-410-8, EUR 19,90 / 33,80 sFr (UVP)

Bernd Giesemann, Andreas Kirchner, Michael Neubauer, Karl Prümm (Hrsg.):

*Nähe und Empathie. Die Bilderwelten der Kamerafrau Judith Kaufmann.*

Marburg (Schüren Verlag), 2013, 240 S., Paperback. zahlreiche Abbildungen  
ISBN 978-3-89472-829-8, EUR 19,90 (UVP)